

Erfahrungsbericht über mein Erasmus Auslandssemester in Budapest/Ungarn an der Budapest University of Technology and Economics

Im Rahmen meines Masterstudiums habe ich mich entschieden, ein Auslandssemester zu absolvieren. In meinen Augen bietet dieses einen ganz besonderen Vorteil: Man kann das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden. Nützlich, da man in erster Linie sein Studium an einer Partneruniversität fortsetzt, seine Sprach- und interkulturellen Kompetenzen verbessert. Angenehm, da man neue Menschen kennenlernt und Freundschaften schließt, herauskommt aus seinem Alltagstrott, Spaß hat und viele neue Eindrücke erhält. So in etwa waren zumindest meine Erwartungen.

Ich entschloss mich also für ein Semester über das Erasmus Programm zu organisieren. Dies hat mehrere Gründe. Zum einen erhält man von der EU Kommission einen Mobilitätzuschuss und außerdem werden für die Partneruniversitäten die eigentlichen Studiengebühren erlassen, die man sonst hätte zahlen müssen (und im Ausland ist das Studieren meist nicht so günstig wie in Deutschland). Es gibt also einen finanziellen Vorteil. Zum anderen gibt es einen organisatorischen Grund. Denn das Erasmus Programm ist so sehr in den Strukturen der Universitätslandschaft der EU verankert, dass feste Ansprechpartner vorhanden sind und der gesamte Ablauf vor, während und nach dem Auslandsaufenthalt klar organisiert ist. So versichert man sich unter Anderem, dass die Leistungen, die im Ausland erbracht werden auch an der Heimatuniversität anerkannt werden.

Vorbereitung

Ein Auslandssemester muss von langer Hand geplant sein, da es vor allem unzählige Fristen einzuhalten gilt.

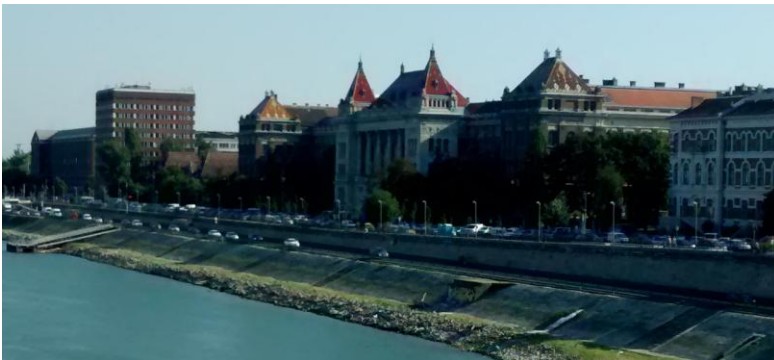
Zu beachten ist, dass man sich bis Mitte Februar (oder Januar?) für die Erasmus Plätze im Wintersemester des gleichen Jahres und Sommersemester des darauffolgenden Jahres bei den zuständigen Erasmus Beauftragten/International Office bewerben muss.

Bei mir ging die eigentliche Vorbereitung im Januar damit los, dass ich mir die Liste der Partneruniversitäten meines Fachbereiches ansah (erhältlich auf den Seiten des International Office). Im ersten Schritt der Bewerbung muss man bereits seine drei Wunschuniversitäten angeben. Meine Erstwahl war die Budapest University of Technology and Economics, da mir Budapest in einem vorigen Besuch sehr gefallen hat, der fachliche Hintergrund der Uni zu meinem Hauptstudium gepasst hat, die Hochschule renommiert ist und zudem der finanzielle Aufwand in Ungarn nicht so groß ist. Weiterhin muss man schon diverse Unterlagen vorbereiten, wie z.B. Lebenslauf, Motivationsschreiben, Sprachnachweis oder Notennachweis.

Schnell habe ich danach von unserem Erasmus Beauftragten eine Zusage für meine Wunschuniversität erhalten. Dieser hat mich sodann auch an der Partneruniversität gemeldet. Die

Partnerhochschule hat mir daraufhin eine Email geschrieben mit dem Hinweis, bis wann ich mich auf welcher Seite formal anzumelden habe. Dabei musste ich wieder Unterlagen wie z.B. Kopie des Personalausweises oder das erste Learning Agreement anfertigen. Die Kurse für das Learning Agreement sind auf den Seiten für die Erasmus Studierenden einsehbar. Teilweise waren die Zeiten für bestimmte Kurse nicht eingetragen, wodurch Überschneidungen entstehen können.

Der genaue Verfahrensablauf der Bewerbung für ein Erasmus Semester ist auf den Seiten des International Office einzusehen.



Hauptgebäude der Uni

Anreise/Rückreise, Bankkonto, Wohnung

Budapest ist gut zu erreichen per Zug oder über den Luftweg. Ich habe bei der Hinreise den Zug gewählt, was ich aber schnell sehr bereut habe. Denn aus dem Norden reist man eben doch eine ganze Weile (~16 Stunden). Mit Gepäck und Umsteigen ist das Ganze doch sehr langwierig und anstrengend. Zudem bin ich in den „Genuss“ eines Nachtzuges gekommen. Das würde ich niemandem empfehlen. Bei mir war es einfach nur eng, stickig und unangenehm mit so vielen schnarchenden Menschen um mich herum. Viele Bekannte sind auch von München mit der Bahn gefahren. Von dort gibt es eine Direktverbindung in nur ~6 Stunden.

Zurück bin ich geflogen. Der Flughafen in Budapest ist etwas außerhalb, aber in 40 Minuten gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Leider gibt es keine Flugverbindung direkt nach Bremen. Erfreulicherweise kann man jedoch zu günstigen Preisen nach Hamburg fliegen.

Für das Finanzielle habe ich mich für die Nutzung einer Kreditkarte entschieden. Dies macht das Leben wesentlich einfacher, da man an nahezu allen Automaten in Budapest Bargeld abheben kann. Die Wahl des Kreditkartenanbieters sollte aber sehr bedacht gewählt werden, denn in Ungarn gibt es keinen Euro, sondern mit Forint eine Fremdwährung. Viele Anbieter schlagen hier mit Fremdwährungskosten zu Buche. Ich kann comdirect als Anbieter empfehlen. Hier zahlt man keine Fremdwährungsgebühren bei der Bargeldabbuchung.

Meine Wohnung bzw. WG habe ich über eine Organisation gebucht, die speziell für Auslandsstudierende Wohnungen anbietet (<http://www.srs-budapest.hu/flats>). Ich hatte vorher

auch auf anderen Seiten und bei Facebook gesucht, allerdings dort keine gleichwertigen oder wesentlich günstigeren Wohnungen gefunden. Zudem war bei dieser Organisation der Kontakt sehr angenehm, die Wohnungen voll ausgestattet und man war nicht Hauptmieter und musste sich um Mitbewohner selbst kümmern.

Glück oder Segen kann hier natürlich sein, dass man sich die Mitbewohner nicht aussuchen kann. Was mir im ersten Moment sehr komfortabel schien, war, dass man sein Einzugstermin und Auszugstermin sehr flexibel bestimmen kann. Doch aufgepasst, nachdem die Termine im Mietvertrag angegeben und unterschrieben werden, sind diese fix. In meinem Fall war ich mit meinen Klausuren vor Weihnachten fertig, wodurch ich nach Weihnachten nicht mehr zurück nach Budapest gekommen bin, jedoch einen Monat lang die Wohnung weiterzahlen musste. Von daher würde ich im Zweifel empfehlen, den Auszugstermin lieber etwas eher zu wählen, da die offizielle Period of exams meist nicht ausgeschöpft wird.

Eine andere Alternative ist, sich für die Anfangszeit ein Hostel zu mieten und dann vor Ort zu suchen. Bekannte von mir haben zudem private Ferienwohnungen über Airbnb.de gefunden, mussten da aber auch recht viel zahlen.

Mein Vermieter erzählte mir, dass die Mietpreise im Moment sehr extrem steigen. Ich musste für meine Wohnung je nach Nebenkosten maximal 400 Euro zahlen. Es geht aber definitiv günstiger. Die Studentenwohnheime sind, soweit ich weiß, zudem nicht für Auslandsstudierende zugänglich.

Universitätsleben

Die Budapest University of Technology and Economics liegt etwas außerhalb des Zentrums, wo das Gros der Internationals wohnt. Zu erreichen ist die Universität per öffentlichen Verkehrsmitteln aber sehr gut. Die Universität genießt unter den ungarischen Studierenden einen sehr guten Ruf. Sie hat eine sehr historische Architektur und das Hauptgebäude ähnelt einem Schloss. Internetempfang hat man über das Eduroam Netz. Als Bremer Student hat man also direkt Zugang zum Internet.

In der ersten Woche gestaltet das Erasmus Student Network (ESN) eine Orientierungswoche. Darin enthalten waren diverse Aktivitäten in der Stadt, Campusrallye, Wohnungssuche, etc. Dies war ähnlich wie in Deutschland und eine erste Gelegenheit andere Studenten kennenzulernen. Die ESN Mentoren sind über das Semester als Ansprechpartner zur Stelle und organisieren viele Events.

Zu allen weiteren offiziellen Angelegenheiten wie z.B. das Learning Agreement, etc. steht dir das International Office der Uni zur Verfügung.

Nach der ersten Woche beginnt dann auch der Ernst des Studentendaseins und die Vorlesungen beginnen. Wahrscheinlich hat man schon festgestellt, dass man ursprünglich geplante Veranstaltungen wegen Überschneidungen o.Ä. nicht belegen kann und deswegen neue Kurse wählen muss. Wichtig zu beachten ist, dass man sein Learning Agreement rechtzeitig ändert und unterzeichnen lässt.

Während man sich in seine Veranstaltungen in Bremen über das StudIP Portal einträgt, geschieht das in Budapest über das Neptun System. Dies ist sehr ähnlich zu dem System in Bremen. Das Prüfungsverfahren in den Veranstaltungen ist in Budapest bei mir größtenteils anders gewesen. Alle Veranstaltungen beinhalteten Midterms. Dies sind Prüfungen während des Semesters, dessen Bestehen Voraussetzung für die Teilnahme an der Final Exam ist. Einige Midterms hatte ich schon in der fünften Vorlesungswoche. Von daher ging das Lernen schon sehr früh los, dafür hatte man am Ende nicht mehr so eine massive Klausurenphase, da man durch die Midterms schon viel gelernt hat oder sogar der Inhalt gar nicht mehr Teil der Prüfung war. Die Vorlesungen wurden alle auf Englisch gehalten. Bei mir wurden meine Klausuren alle so angeboten, dass man schon vor Weihnachten mit allen Prüfungen fertig war. Wie das im Sommersemester aussieht, kann ich nicht sagen.



Bibliothek der Uni

Budapest als Stadt + Sonstiges

Budapest ist eine wirklich sehenswerte und schöne Stadt mit einem sehr internationalen Flair (im Zentrum). Im Zentrum sind die Preise für Wohnen und Supermärkte mit denen in Deutschland vergleichbar. Besonders günstig kann man in Budapest essen. Zum Beispiel konnte ich neben meiner Wohnung ein Mittagsmenü mit drei Gängen für weniger als fünf Euro erhalten.

Zu erwähnen ist, dass Budapest in zwei „Teile“, nämlich Pest und Buda aufgeteilt ist und durch die Donau getrennt wird. Buda ist eher wohlhabender. Die meisten internationalen Studierenden leben aber in Pest. Hier sind auch die meisten Clubs und Bars angesiedelt. Das Nachtleben in Budapest ist allgemein sehr facettenreich.

Als Student bekommt man für die öffentlichen Verkehrsmittel ein Monatsticket für umgerechnet ~11 Euro. Wichtig hierbei ist, dass man seinen deutschen Studentenausweis dabei hat, da dieser als Nachweis dient und man die Matrikelnummer angeben muss. Dies geht an den Automaten an jeder Station. In der Orientierungswoche wurde mir die Schritte genau erklärt.

Zudem gibt es in Budapest sehr viele Universitäten. Man wird also sehr wahrscheinlich Bekanntschaften mit Studierenden von der Corvinus Universität, der Elte Uni, etc. machen.

Fazit

Das Semester ging sehr schnell vorbei. Dies lag vor allem an den vielen Eindrücken, die ich gewonnen habe. Fachlich hatte ich die Möglichkeit Kurse zu belegen, die ich so in Bremen wahrscheinlich nicht hätte belegen können. Ich habe Erfahrungen in einem internationalen Lernumfeld an einer großen ausländischen Universität gesammelt.

Interkulturell und sprachlich hat mir die Zeit sehr geholfen. Ich bin wesentlich sicherer und selbstverständlicher in meinem Englischgebrauch und im Umgang mit anderen Nationalitäten geworden. Dies war mir besonders wichtig.

Zudem habe ich sehr viele nette Bekanntschaften während meines Auslandsaufenthaltes gemacht. Dabei sind richtige Freundschaften entstanden.

Insgesamt hatte ich eine spannende Zeit in Budapest, die mir Spaß gemacht hat. Das möchte ich nicht missen. In Deutschland hätte ich die Zeit wahrscheinlich nicht so aufregend verbracht.



Blick auf die Pest Seite bei Nacht